

Ernst Maximilian Borck

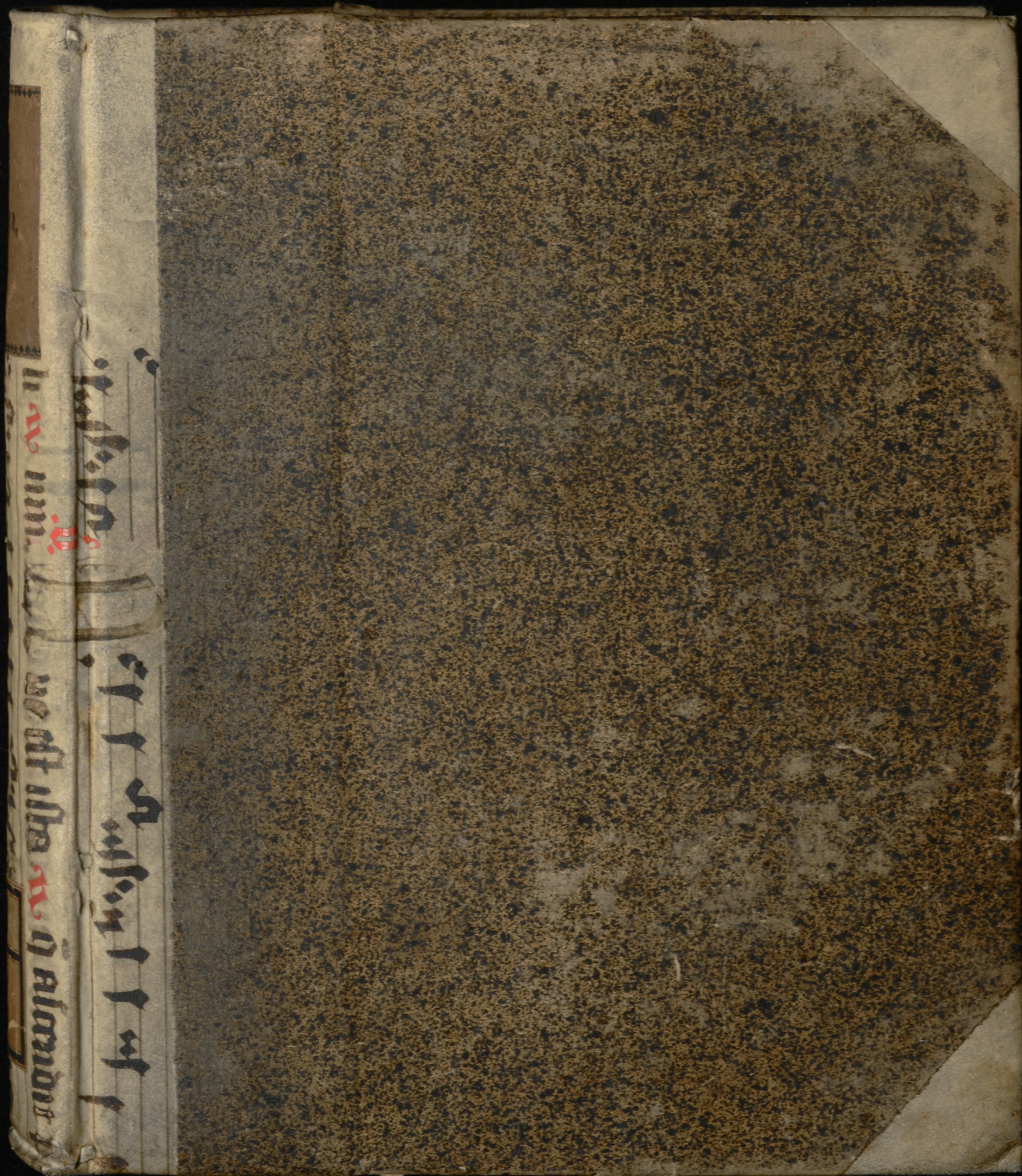
**Menorah shel zahav Beschreibung des Guldernen Leuchters, Im 2. Buch Mosis am 25. Capit. Welcher ein Vorbild auf den Herrn Meßiam Jesum Christum gewesen**

Hamburg: Stromer, 1733

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn832977624>

Druck Freier  Zugang





Handwritten text on the spine, including a prominent red initial 'D' and other characters in black ink.

14:5.

C I c - 369 (1) <sup>1-5</sup>.

805

Contenta :

1.





De hoc libro detestabili, primum Norimb. 1605. 4. edito, vid. Thesaurus  
bibliothecalis, Vol. IV. num. 208.

De hoc Ottone v. Koenigii Bibliothec. Vet. et  
nova pag. 595. b. Casauboni Epist. n. 436. S. 2ae.  
Apini, Vitae Professorum Phil. Coloph. Altdorff.  
1728. 4. pag. 105. Ad. Boysen, Diss. de Apostasia  
merito et falso suspectis, §. 28.

מַזְוָרָה שֶׁל זֶהָב

# Beschreibung

Des

## Güldenen

# Seuchters,

Im 2. Buch Mosis am 25. Capit.  
Welcher ein Vorbild auf den HErrn Mesiam

## Jesum Christum

gewesen.

Allen, welche den wahren Mesiam  
nicht glauben,

## Zur Überzeugung und Bekehrung

Herausgegeben,

Mit Bewilligung E. Hoch-Chr. Ministerii  
in Hamburg,

Von

## Ernst Maximilian Borck.

Hamburg, gedruckt bey Philipp Ludwig Stromer, 1733.



Denen  
MAGNIFICI,  
Hoch-und Wohl-Edlen, Hochweisen  
und Hochgelahrten Herren,  
H E R R E N  
Bürgermeistern  
und Rath /

Dieser Kaiserlichen Freyen Reichs-Stadt  
HAMBURG,

Habe hiemit dieses gehorsamst überreichen,  
Und dabey

Denenselben von Gott allen Geist-und Leib-  
lichen Seegen

Von Herzen anwünschen wollen.



Hoch = Edle, Hochgelahrte, Hoch=  
geneigte Herren und PATRONEN!

**D**ieselben præsentire hier den Guldene[n]  
Leuchter nebst dem Abdruck im Kupf-  
fer, welchen der Allmächtige GOTT  
seinem Diener Mosi auf dem Berge ge-  
zeigt, und zu verfertigen befohlen hat. Dieser  
guldene Leuchter, und zwar insonderheit das Mit-  
telste Licht ist ein Vorbild unsers HErrn und Hey-  
landes Jesu Christi gewesen, denn also sagt er von  
sich selbst Joh. 8. v. 12. Ich bin das Licht  
der Welt, wer mir nachfolget der wird  
A 2 nicht

nicht wandeln im Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Von diesem **JESU** zeuget der Heil. Joh. 1. v. 9. daß Er sey das warhafftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet die in diese Welt kommen. Und der Herr **JESUS** spricht abermahl Joh. 12, v. 46. Ich bin kommen in die Welt ein Licht auf daß wer an mich glaubet nicht im Finsterniß bleibe. Dahero singen wir mit der Christlichen Kirche: Er ist der Weg das Licht, die Psort, die Warheit und das Leben, des Vaters Rath und ewiges Wort, den Er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Truß, an ihm fest sollen glauben, darum uns bald  
keine

keine Macht noch Gewalt aus seiner Hand wird rauben. In der Geheimnis vollen Offenbarung Johann. 1, v. 12. lesen wir, daß Johannis Sieben güldene Leuchter gesehen habe, und mitten unter den Sieben Leuchtern einen, der war eines Menschen Sohn gleich. Ist also dieses mittelste Licht, der mittelste Leuchter Der Sohn Gottes Christus Jesus wahrer GOTT und Mensch, die andere Person in der Gottheit. Von diesem Lichte hat auch im Alten Testament geweissaget der Prophet Esaias im 60. Cap. Mache dich auf werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN gehet über dir auf. Solches Licht, nemlich der Messias Christus Jesus ist uns erschienen, in der Christ-Nacht, da Er als Mensch uns zu gute geboren worden, da in der Nacht die Klarheit des HERRN um die Schäfer auf dem Felde geleuchtet Luc. 2. Da ist alsdann erschienen die heilsame Gnade GOTTES allen Menschen, Juden und Heyden, und der alte Simeon in

Dem Tempel, als er **IESUM** den wahren Messiam in seine Arm nahm, **GOTT** lobete und sprach: **Daß Er** sey ein Licht zu erleuchten die **Heyden**, und zum **Breiß** seines **Volcks** **Israel** **LUC. 2, v. 32.** Also auch ein Licht des ganzen **Israelitischen** **Volcks.** In derselbigen **Nacht** da der **Sohn** **Gottes** **Mensch** für uns gebohren worden, ist das **Licht** allen, allen **Menschen**, **Juden** und **Heyden** aufgegangen, da ist das wahre **Licht**, nemlich **Christus** **IESUS** in die **Welt** kommen, alle durch sein **Wort** zu erleuchten, auf daß alle die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige **Leben** haben sollen; Sie müssen aber weil die **Nacht** vergangen, alle **Vorbilder** und **Prophezeyungen** erfüllet, und also der **Tag** herben kommen, das wahre **Licht** **Christus** **IESUS** in die **Welt** kommen, und durch sein heiliges **Wort** des

des Evangelii uns so helle scheinet, auch ablegen die Werke der Finsterniß und anlegen die Waffen des Lichts, Rom. 13. Alles ungöttliche Wesen verleugnen und die Weltlichen Lüste, züchtig, gerecht und gottseelig leben in dieser Welt, und warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOTTES und unser's Heylandes Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, zum Tit. am 2. Cap. Und dieses ist es, was mich bewogen von diesem **Gülden** **Leuchter**, und von diesem Licht, welches in die Welt kommen, alle Menschen zu erleuchten, und mich auch, Gott sey Lob und Dank! erleuchtet, und zu seiner Christlichen Kirche geleitet und geführet hat, nach meiner wenigen Einfalt zu schreiben. Ich bitte alle, die diß mein Tractat lesen werden, eben mit solcher Christlichen

chen

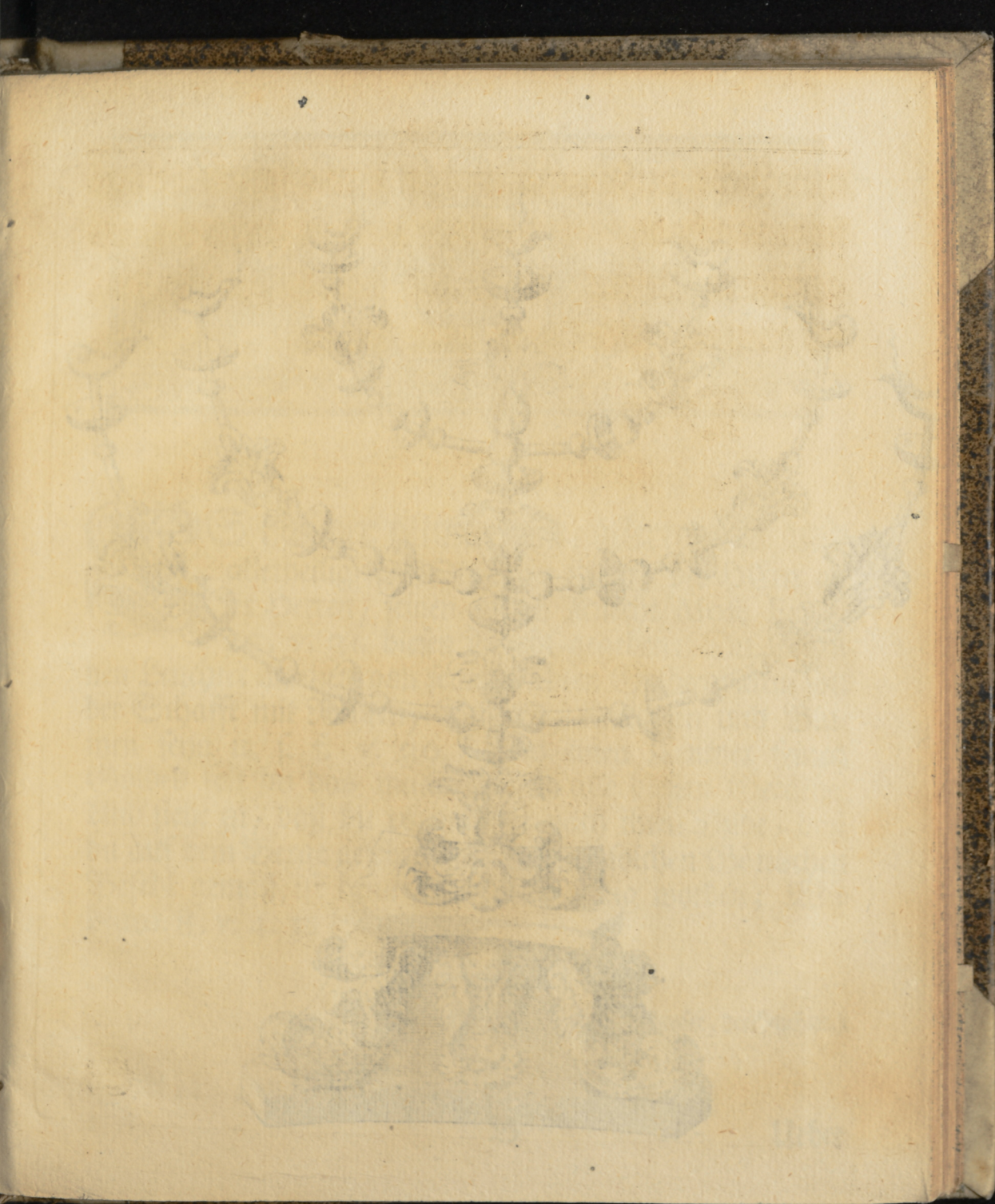
chen Liebe aufzunehmen, als wie ich solchen geschrieben habe. Empfehle mich in meines Hochgeneigten Lesers Hoch- und Wohlgerogenheit, ich aber verbleibe biß in mein Grab

**Dero**

geneigster Bruder in Christo

AUTOR,











**S** hat der allmächtige, allerweiseste und  
allerheiligste Gott unser Herr, der Herr al-  
ler Herren, seinen treuen Knecht Mose Exod.  
25, v. 31. diesen Befehl gegeben: Du sollt ei-  
nen Leuchter machen von feinen dichten Golde, daran soll  
der Schafft mit Röhren, Schalen, Knäuffen und Blu-  
men seyn u. s. f. v. 39. Aus einen Centner feines  
Goldes sollt du das machen, mit alle diesem Geräthe.  
Und siehe zu, daß du es machest nach ihren Bilde, daß  
du auf dem Berge gesehen hast. Und solchen Göttlichen  
Befehl gemäß, ist denn alles auch fertig worden; Wie  
Num. 8, v. 4. zu lesen.

(Hieher gehöret das Kupfer, der Leuchter.)

B

Ueber

Ueber diesen herrlichen schönen kunstreichen Leuchter haben die Jüdischen Lehrer oder Rabbinen ihre sonderliche Meinungen. Einige geben vor GOTT der HERR habe den Mose einen solchen Leuchter im Himmlischen Tempel wirklich sehen lassen, nach dessen Figur er den anbefohlenen solle machen lassen. Andere wollen sagen: Moses habe auf GOTTES Befehl einen Centner Goldes in das Feuer geworffen, da wäre ein solcher Leuchter, ohne weitere Arbeit, von sich selbst heraus gekommen. Noch andere hingegen bleiben dabey, daß GOTT den Mose in einem Bilde gezeigt, und umständlich bedeutet, wie solcher Leuchter ins Werk gerichtet werden sollte, deme so dann der Mann GOTTES mit Hülffe der weisen Meistere Bezaleel und Aliof, die fürgeschriebene Gestalt gegeben, und Aaron die Lampen mit dem allerreinsten Oliven Del angefüllet, so darauf setzen müssen, daß sie alle sieben vorwärts dem Leuchter scheinen solten. Wie deme allen so sagen die Jüden von diesen hohen Angeben GOTTES keine andere Meinung, als daß sie bloß allein auf eine äußerliche Auszierung der Stifts-Hütten und nachhero des Tempels abgezielet haben solle; Gleich wie aber das ganze Levitische Ceremonien-Werk hat dienen müssen dem Vorbilde und Schatten der Himmlischen Güther, wie Ebr. 13, v. 5. stehet, so ist es wieder alles vernünftige Vermuthen, daß GOTT der allweiseste HERR, mit einer so ernstlichen umständlichen Anweisung, sein heiligstes

stes Abschen nicht sollte auf was höhers gerichtet, und durch ein so kunst- und köstlich Geräthe was fürtrefflichers angedeutet haben, als nur eine von denen Juden vor eine bloss angegebene Stiffts- oder Tempel-Zierde, die von Menschen Händen so leichte, wie besehen, zu nichte gemacht werden könnte.

Solchemnach und zwar einige Christliche Lehrer dieses Leuchters, als eines derer Vorbilder aufs Neue Testament Meldung gethan, ohne aber meines Wissens auf würckliche Special-Application besonders zu gehen, habe mir mit GOTTES Hülffe fürgenommen, meinen Seylande Jesu Christo zu Ehren und Danck vor die geschenckte Gnade und Befehrung zu dem wahren Licht, so dann, wo nicht zu Ueberzeugung, doch einigen Beytrag zur Befehrung meiner Brüder nach dem Fleisch, in dieser kleinen Schrift das Bild dieses fürtrefflichen Leuchters, mit seinen noch fürtrefflichern Gegen-Bilde selbst nach der Beschreibung derer Jüdischen Meistere uns mit zwey Worten zu beleuchten, die weitere Ausführung auf bequemere Zeit und Gelegenheit mir vorbehaltende.

Ob nemlich schon die Heilige Schrift selbst keine weitere Beschreibung von diesem herrlichen Leuchter machet, als die wir am angezeigten Orte finden, so wollen

B 2

doch

doch die alten Rabbinen wissen, daß über der mittlern unter denen sieben Lampen der 10. Vers des 36. Psalms gestanden: Dann bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Ueber die übrigen sechs Lampen solle der erste Vers aus dem 67. Psalm also und dergestalt ausgetheilet geschrieben gewesen seyn, daß auf jede Lampe drey Buchstaben zu stehen kommen; Die übrige sechs Verse gedachten 67. Psalms sollen nach Gefolg auf und an denen sechs Röhren sehr künstlich gestanden haben, so daß jede Röhre ihren besondern Vers gehabt, nach Anweisung beystehender dieser Figur.

Wie

כי עמך מקור חיים באורך נראה אוז

למנצח - בנגנות - מזמור - שי

לפני אלה  
 רבנו ישיבת  
 רבנו ישיבת  
 רבנו ישיבת  
 רבנו ישיבת  
 רבנו ישיבת  
 רבנו ישיבת  
 רבנו ישיבת  
 רבנו ישיבת  
 רבנו ישיבת  
 רבנו ישיבת

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, in a cursive script.

Main body of handwritten text, arranged in several columns and possibly forming a circular or spiral pattern. The script is highly cursive and difficult to decipher.

Wie solches aus den Rabbinischen Schrifften zu belegen. Ich stehe vor die Wahrheit dieser Jüdischen Beschreibung so wenig, als vor andere Begebenheiten und Umständen, so sie hiebey noch anzufügen pflegen; Ich gebe nur dem armen Volk daß noch im finstern sizet, zu überlegen, ob sie mehr Grund haben, nach ihrer gemeinen Einbildung, bey wieder Erbauung des Irdischen Tempels zu hoffen, daß eben ein solcher Leuchter, dessen obige Beschreibung sie der Nachkommenschaft zu Liebe so sorgfältig aufbehalten, wieder mit leiblichen Augen zu sehen? Oder ob wir Christen nicht mit größerm Recht bey jenen Irdischen Lampen das wahre Licht der Heyden ersehen zu können, glauben. Dann wem kan man wol jenem 10. Vers des 36. Psalms schicklicher zulegen, als demjenigen, der dem Heiligen Johanny erschienen, der im 1. Cap. seiner Offenbahrung v. 12. 13. schreibet: Ich sahe sieben güldene Leuchter, und mitten unter den sieben Leuchtern einen der war eines Menschen Sohn gleich. Der Prophet Jesaias beschreibet ja den HERRN Messias daß Er ein Licht der Heyden seyn solle, im 42. Cap. v. 6. und aus dessen Unterricht und Erleuchtung des Heiligen Geistes nennet der fromme Simeon Luc. 2, v. 32. das Kind IESum: ein Licht zu erleuchten die Heyden; Weme ist nun wol der Ehren- Ruhm füglicher bezulegen, als unsern HERRN und Heyland IESu Christo, daß wir von Ihme sagen und schreiben: Bey Dir ist die leben-



dige Quelle, und in Deinem Licht sehen wir das Licht warhaftig, so lange wir das Licht nicht haben, so lange hänget uns die Decke Mosis vor unsern Augen und Herzen, daß wir nicht schauen können, in die Klarheit des **HERN** 2 Cor. 3, v. 15. den niemand hat je gesehen, der eingebohrne Sohn der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündigt. Joh. 1, v. 18. Der 67. Psalm, welcher nach der Rabbinen Beschreibung über denen übrigen Lampen solle gestanden haben, wird von uns Christen mit guten Grund vor einen solchen gehalten, der auf das Reich Messiaë seine Absicht hat, und solchem nach, bestättigen sie uns ja selbst in der wohlgegründeten Meinung, daß der vielgelobte Mosaische Leuchter ein Vorbild Christi, als der die mittelere Lampe vorgebildet, erwiesen habe.

Nun wollen wir ferner die übrigen sechs Lampen beschauen. Von diesen schreiben die Lehrer von der Synagog, daß von denen sechs Röhren, je drey und drey an jeder Seite des Schaffts ausgegangen, und solcher gestalt gerichtet gewesen, daß sie sich alle geneiget und geleuchtet zu den mittelsten Lichte. Ist deme also, so stellet sich mit dieser Positur sothaner Lampen, der Dienst am Evangelio durch die Aposteln Christi gar deutlich vor Augen; Denn ob zwar diese auch Leuchter der Kirchen sind, so haben sie doch all ihr Licht und Schein von **IEsu**

**IEſu Chriſto**; Wie nemlich von dieſem **IEſu** von Na-  
 zareth zeugen alle Propheten, daß durch ſeinen Nahmen  
 alle die an ihm gläuben Vergebung der Sünden empfa-  
 hen ſollen. Act. 10, v. 43. Also waren die lieben  
 Apoſtel nicht minder ſeine vorerwehlte Zeugen, wie nur  
 im vorhergehenden 41. Vers Petrus redete. Von dieſen  
 beyderley Propheten Altes und Neues Teſtaments iſt die  
 Schnur ausgegangen in alle Lande, wann ſie den Rath  
 und Willen **GOTTES** und das Evangelium **IEſu Chri-  
 ſti**, jene in Hebräiſcher Sprache, dieſe aber in Griechi-  
 ſcher aufgezeichnet, in die Welt ausgebreitet haben. R.  
 Salomo Jarehi ſagt: daß der Schaalen, Knäuffe und  
 Blumen am Schafft zuſammen 46 geweſen; So viel  
 ſind auch der Buchſtaben des Hebräiſchen und Griechi-  
 ſchen Alphabets, von dieſen wird nicht zergehen der klei-  
 neſte Buchſtab noch ein Tüttul biß es alles geſchehe, wie  
 Chriſtus ſpricht: Matth. 5, v. 18. Ob ſchon jener  
 Leuchter längſt dahin iſt, und alle ſeine Lampen verlo-  
 ſchen; Ja Himmel und Erde vergehen wird, ehe die Ju-  
 den ihren Leuchter zu ſehen bekommen.

Wann endlich mehr angeführter 67. Pfalm mit  
 den gewöhnlichen Seegen Aaronis beſchloſſen wird: Es  
 ſegne uns **GOTT** unſer **GOTT**, es ſegne uns  
**GOTT** und alle Welt fürchte ihm. So nehmen wir  
 Chri-

Christen uns dieses Seegens mit weit mehrern Recht an als die Juden thun; Denn wir sind von GOTT gesegnet mit allerley geistlichen Seegen in Himmlischen Güthern durch Christum; Eph. 1, v. 3. Und von seiner Fülle nehmen wir Gnade um Gnade. Joh. 1, v. 16.

Und dahero wird auch die Heilige Weihnachtszeit billig von uns als eine rechte Freudenreiche Zeit gefeyret, da das angenehme Jahr-Gedächtniß dieses im Tempel des Neuen Testaments aufgesteckten Lichts freudig gehalten wird. Der Mosaische Leuchter ist längst umgestossen, wie ihm die Juden selbst die Nativität auf länger nicht, als 830 Jahr gestellet. Dann weil das Wort Cotit welches von gestossenen Oliven-Del gebraucht wird, Exod. 27, v. 20. in der Zahl 830. nach Jüdischer Rechnung auswirfft, so solle nach ihrer Meinung GOTT der HERR Mose haben zu verstehen gegeben, daß der Leuchter in beyden Tempeln nemlich im ersten 410. und im andern 420 Jahr werde zu stehen haben. Dem sey wie ihm wolle, jener Leuchter ist hin, das Licht aber ist mit seinen Gnaden-vollen Schein vorhanden, uns Christen hat besucht der Auffgang aus der Höhe, uns ist der groffe Prophet geboren den der HERR mit den Heiligen Geist gesalbet, und gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochene Herzen zu verbinden,

binden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den  
Gebundenen eine Deffnung, zu predigen ein gnädiges  
Jahr des HERRN. Jel. 61, v. 1. 2.

Und daraus folget, daß wir Christen grosse Ur-  
sach haben, das Heilige Weihnacht-Fest mit grösserer  
Freude und Andacht zu feyren.

Denn an diesem Fest erinnern wir uns billig, wie  
in der Nacht der hohen Wunder-Geburth unsers HERRN  
und Heylandes Jesu Christi, uns gleichsam dieser Leuch-  
ter in seiner Freuden-reichen Erfüllung aufgestellet wor-  
den, in dessen Licht wir das wahre Licht zu sehen bekom-  
men. Zwar es Mißgönnen uns die Juden solche Freu-  
de nicht wenig, sie unterstehen sich, uns in solcher damit  
irre zu machen indem sie nur ihre Feste vor rechte GOTT  
gefällige Feste halten, und die unsrige als blosser Men-  
schen Gebote schlechterdings verwerffen.

Sie rühmen sich des Sabbaths und schelten uns  
Christen als Verächter des Göttlichen Gebots, wieder  
welchen wir aus dem verordneten Sabbath einen Werk-  
feltag, und aus dem Werkeltag einen Sabbath zu ma-  
chen unterstünden. Da uns der Sohn GOTTES wel-  
cher auch ein HERR über den Sabbath ist, Matth. 12,

C

V.

v. 9. die wahre Seelen = Ruhe, den rechten Sabbath und wie wir GOTT einen vernünftig = und angenehmen Dienst zu leisten haben, angewiesen; Sie trösten auf ihre Oster = Fest, weil ihnen solches zum Andencken ihrer Erlösung aus der Egyptischen Dienstbarkeit fürgeschrieben worden; Wie viel Heiliger ist der Christen Ostern? An welchen sie der Erlösung so durch Jesum Christum geschehen ist, freudigst gedenden und da die armen Juden nun nicht einmahl ihr eigen Passah nach alten Gebrauch mehr zu celebriren wissen, so geniessen wir in erfreulichster Andacht das rechte Oster = Lamm, das Lamm GOTTES welches der Welt ja aller Menschen Sünde trägt. Joh. 1, v. 29. Ihr Pfingst = Fest ist nur eine blosser Erinnerung der solennen Gesetz = Gebung so durch Mosen geschehen. Exod. 19. Der Christen Pfingsten erinnert uns der Gnade und Wahrheit, so uns durch Christum worden, wann nunmehr das Gesetz von Zion und von Jerusalem ausgegangen, Esai 2, v. 3. Mich. 4, v. 2. und die Heiligen Menschen GOTTES, die lieben Apostel Christi geredet haben, getrieben von dem Heiligen Geist, der in Gestalt feuriger Zungen am Heiligen Pfingst = Feste über sie ausgegossen worden. Act. 2, v. 3. Am ersten Tage des siebenden Monats Tisri, als an ihrem Neuen Jahr, solle nach der Rabbinen Angeben, anstatt der Trommeten, derer Num. 29, v. 1. gedacht wird, in ein Horn geblasen werden, zum Andencken des Widders, den  
GOTT

GOTT dem Abraham an statt seines Sohnes Isaacs zu opfern angewiesen; Wir aber gedencken um die Heilige Passions-Zeit, mit mehrerm Rechte desjenigen, der sich vor uns arme Sünder am Creuze selbst geopffert, GOTT zu einem süßen Geruch. Hebr. 7, v. 26. 27. 28. Cap. 9, 11. 12. 13. 14. Was soll ich sagen von ihr lächerliches und ärgerliches Fest Purim, welches sie zum Gedächtniß der Befreyung von des Hamans vorgewandten Verfolgung Esther 8, v. 16. feyren, und welches nach derer Rabbinen Vorgeben, in denen Tagen Messiana nach allen andern Festen überbleiben sollte.

Lächerlich ist, daß Junge und Alte den Nahmen Haman auf hölzernen Hämmern geschrieben, so lange an diesem Tage zerklopffen, biß derselbige ausgetilget ist. Uergerlich ist aber, daß einige Rabbinen schreiben dürfen, es sey ein jeder frommer Israelit schuldig an diesem Purim sich so voll zu sauffen, daß er nicht zu unterscheiden wisse, welcher der fromme und gesegnete Mardochoy oder der verfluchte Haman gewesen sey; Dieser abgeschmackten Fabel nicht zu gedencken: Daß einsmahls ein Rabbin einen andern zu gaste geladen auf gemeldtes Purim, und beyde sich dergestalt betruncken, daß der Wirth dem Gast den Kopf abgeschnitten, solchen aber mit Hülffe der Cabbala wieder auffgesetzt, und also dem Ermordeten

L 2

wie

wieder lebendig gemacht ; Welcher das ander Jahr als er von jenen noch einmahl eingeladen worden , sich dafür bedancket , und gesagt : Er komme nicht wieder zu ihm , denn es geschehen nicht alle Tage Wunder und Zeichen.

Das unglückliche Juden-Volck machet sich viel Freude mit seinen Lauber-Hütten-Fest , so sie nach Levit. 23, v. 43. zum Gedächtniß des Auszugs aus Egypten und ihres langen Auffenthalts in der Wüsten zu halten pflegen. Sie möchten aber nur gedenccken , was im Beschluß des Thalmuts im Tractat Megilla geschrieben ist , und sonderlich was **GOTT** der **HERR** selbst Jer. 16, v. 4. sagt : Daß man in den Tagen Messiae des Auszugs aus Egypten nicht mehr gedenccken werde , und da wir **GOTT** lob! diese von den Erz-Vätern , Königen und Propheten , erwünschte Tage erlebt haben , so vergnügen wir Christen uns billig , daß wir wohnen in der lustigen Stadt **GOTTES** , da die Wohnungen des Höchsten sind. Psalm 46, v. 5. Wir sitzen unter dem Schirm des Höchsten und unter dem Schatten des Allmächtigen , Psalm 91, v. 1. und versichern uns , daß der längst gehohrte Messias aus dieser Welt in das Himmlische Canaan einführen wird , da Freude die Fülle und liebliches Wesen zur rechten Hand **GOTTES** immer und ewiglich. Psalm 16, v. 11.

Ich

Ich vor meine Versohn, nachdem mir die Gnade wiederfahren, daß die Decke Mosis von meinen Augen gefallen, sage freudig aus dem 84. Psalm: Wie lieblich sind deine Wohnungen! **HERR** Zebaoth; Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des **HERREN**, mein Leib und Seel freuet sich in dem lebendigen **GOTT**. Wohl denen die in diesem Hause wohnen, die loben dich immerdar Sela! Mein **IESU**! Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Muß ich schon unter Christen noch eine Zeit ein Fremdling oder Pilgrim seyn, so will ich doch lieber der Thür hüten in meines **IESU** Hause, denn bey grossen Guth und vieler Ehre lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

Ich wünsche demnach bey diese und in Zukunfft noch viele zu erlebende Freuden-reiche Weihnacht-Zeit, dem Christlichen Jerusalem Glück; Es müsse wohl gehen, denen die dich lieben; Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauern, und Glück in deinen Pallästen, um meiner Brüder willen, denen ich nunmehr in **CHRISTO** **IESU** verwandt bin, will ich dir Friede wünschen; Um des Hauses des **HERREN** unsers **GOTTES** will ich dein bestes suchen. Psalm 72.

Gesegnet sey denn insonderheit **G. Hoch-**  
**Sdler Hoch-Weiser Rath;** Geseg-  
 net



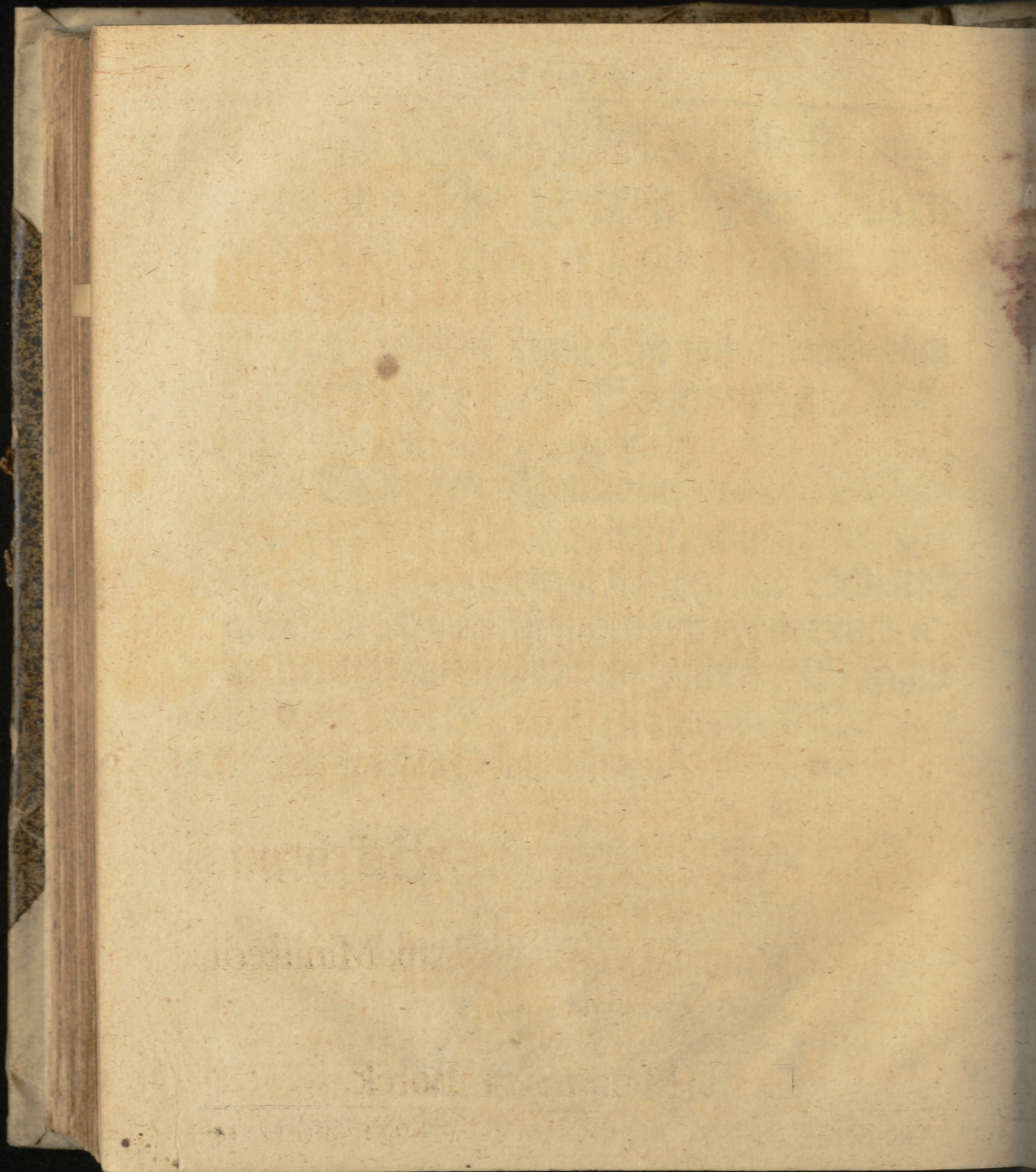
gnet sey **G. Hoch=Schrw. Ministerium;**  
 Geseegnet seyn **Die Herren Ober=Älten**  
 nebst allen Hochlöblichen Collegiis dieser gan-  
 zen Stadt.

Der **HERR** seegne Sie mit Segen oben  
 vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe  
 die unten lieget. Gen. 49, v. 25.

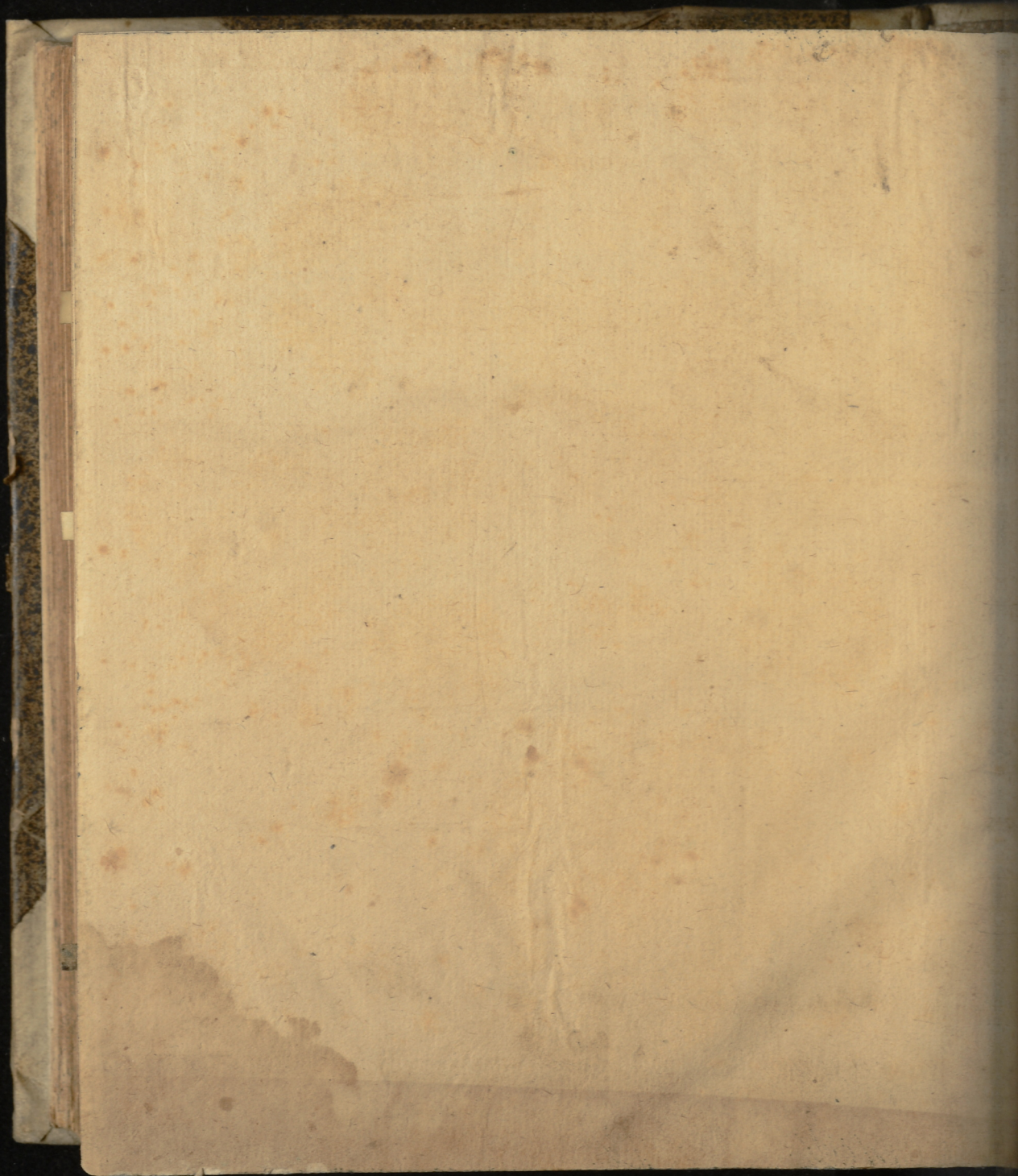
Za, **GOTT** gebe Ihnen allerseits die Weisheit  
 die stets um seinen Thron ist, daß sie allezeit mit Ih-  
 nen arbeite; Geseegnet seyn Kirchen und Schulen;  
 Es müsse in selbigen fest stehen der schöne Leuchter,  
 dessen Licht in das ewige Leben leuchtet; Es seegne  
 uns **GOTT** unser **GOTT**, Es seegne uns **GOTT**, und  
 alle Welt fürchte Ihm. Amen!



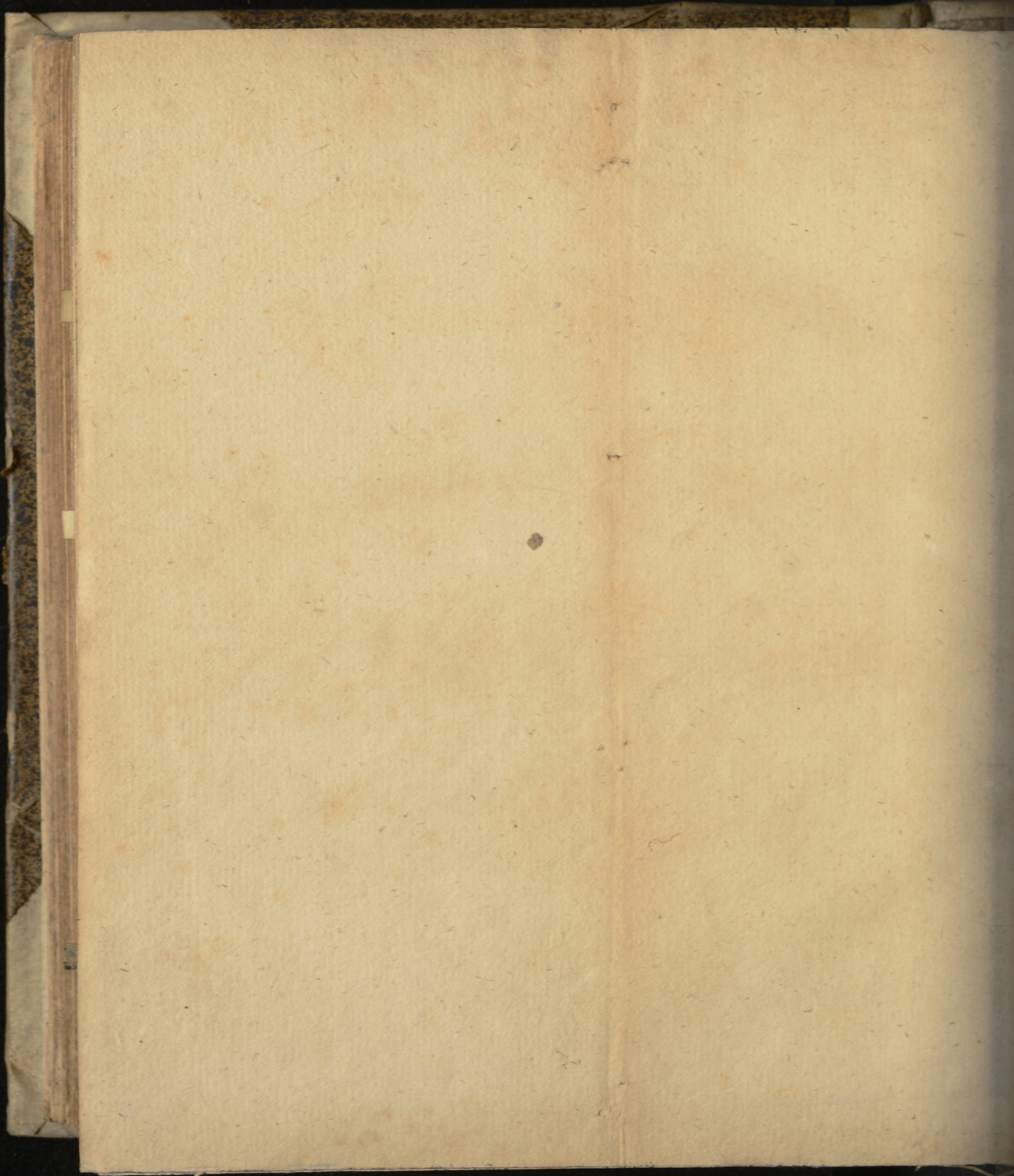














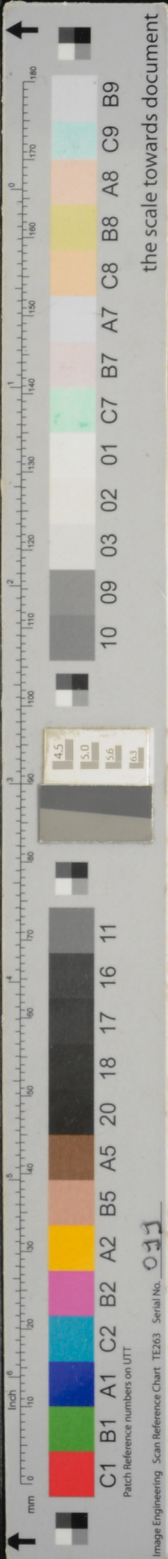


Altitate sum in lylia no et siout opudum

Varia  
Judaica.  
1.

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, arranged in vertical columns. The text is partially obscured by a label at the bottom. Some letters are written in red ink (rubrication).

C I c  
369  
(1)



rt: So lehret dich der HErr Christus noch  
thun solt: Nemlich/ du solt wirken Abrahams  
auch nur ein Mensch gewesen ist/ da er spricht:  
Abrahams Kinder wäret/ so thätet ihr Abrahams

ms Werke sind dem wehretesten Leser wohl be-  
I. Buch Mose 18. Daß Abraham frey Gast-  
(wie auch in der Epistel an die Hebreer. c. 13.  
vird) Da der HErr ihm erschienen ist im Hain  
laß an der Thür seiner Hütten. 2c.

auch von der Hütten Abrahams beschrieben/ daß  
wäre mitten an der Landstrasse und an jeder Sei-  
te gehabt/ nach Ost/ West/ Süd und Norden/ und  
Hütte hat eine Leuchte gehangen/ daß alle Rei-  
den können/ wie auch in dem Grund-Text wird  
erkläret.

אכילה שתיה לינה

Er hätte ihnen Essen/ Trinken und Herber-  
ber/ Aber die Unbarmherzigen/ die nicht Abrahams  
Kinder sind/ klaget der Prophet Jeremias.  
Heter meines Volckes muß unbarmherzig seyn/  
essen in der Wüsten Klaglieder 4. 3. Und Jac. 2.  
ein unbarmherzig Gerichte ergehen über den/ der  
erbarmigkeit gethan hat. item Prov. 12. 10. Der  
ermet sich seines Viehes/ aber das Herz der Gott-  
armherzig.

lehret und bestehet uns der Heyland? Mann soll  
n speisen/ die Frembden beherbergen und die Na-  
en. Es. 58. 7. Marth. 25. 35. item Prov. 21. 21.  
erbarmigkeit und Güte nachjaget/ der findet das  
erbarmigkeit und Ehre/ und ein gutes Auge wird

B 2

ge